

Prison Fellowship Schweiz Jahresbericht 2017

8. Juni 2018



Inhaltsverzeichnis

Jahresrückblick	3
Beitrag P. Erni - PF Mittelland / Thorberg	3
Beitrag M. Neis - Angehörigenarbeit	5
Beitrag C. Christen - Restorative Justice	6
Beitrag H. Minder	9
Beitrag Team Lenzburg	10
Beitrag F. Grob Bezirksgefängnis Lenzburg	12
Impressionen MV 2017	15
Vorstand	16
Revisionsbericht 2017	17
Betriebsrechnung 2017	18
Bilanz per 31.12.2017	19
Budget 2018	20
Protokoll MV 16. Juni 2017	21

*Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
zugunsten von
CH6100700110004910526
PF Switzerland, Grenzacherstr. 473, 4058 Basel
PC 80-151-4*

Jahresrückblick

Vereinstätigkeit

Unsere Arbeit im Vorstand verlief positiv und wir freuen uns über die vielfältigen Aktivitäten, die im Laufe des Jahres durchgeführt werden konnten. Im Jahr 2017 wurden das Infoprison und Freundesbriefe von Paul Erni und von Claudia Christen verschickt. Wir freuen uns über einen Durchbruch im Bereich Restorative Justice, der einen Meilenstein darstellt!

Prison Fellowship Mittelland - Paul Erni

Kanton Bern

In der Justizvollzugsanstalt Thorberg konnten wir mit einem Unterbruch die Gesprächsgruppe regelmässig durchführen. Nach dem Neustart dürfen wir uns über die aktive Teilnahme der Besucher freuen.

Die Einzelgespräche werden von den Insassen sehr geschätzt.

Die Gottesdienste sind gut besucht und die Anwesenden sind interessierte Zuhörer.



Wir sind dankbar für die Zusammenarbeit mit den beiden reformierten Seelsorgerinnen, Hedy Brenner von der Heilsarmee und den Bereichsverantwortlichen in der JVA Thorberg.

Vom Personal werden wir zuvorkommend behandelt. Wir schätzen das sehr und sind dafür sehr dankbar.

In der **Frauenjustizvollzugsanstalt Hindelbank** und in verschiedenen anderen Institutionen in den Kantonen Bern und Solothurn stehen wir in Kontakt mit einzelnen Personen im Strafvollzug und begleiten sie auf ihrem schwierigen Weg. Mit einer Person, die in einer Kleininstitution ist, mache ich im Auftrag der Bewährungshilfe Ausflüge, so waren wir unter anderem in verschiedenen Zoos oder in Basel am Weihnachtsmarkt.

Über jede Anfrage via E-Mail oder telefonisch freue ich mich und versuche, wenn möglich umgehend zu antworten.

Ich bin sehr dankbar für jede offene Tür für unsere Arbeit, für jeden Menschen, der Prison Fellowship mit Besuchen, Gebeten und Finanzen unterstützt.



Projekt Angehörigenarbeit - Mirjam Neis

Im vergangenen Jahr erreichten uns wieder vereinzelte Angehörige mit ihrem Anliegen. Immer geht es um eine belastende Situation, wo Hilfe gewünscht wird. Jedes mal sind die Einzelheiten anders, und auch die daraus resultierenden Folgen für die Mitbetroffenen sind unterschiedlich.

Die Gefängnisse sind meist voll und zu jedem Inhaftierten gibt es mindestens einen Angehörigen. Meistens sind es aber mehrere Personen, die zum engeren Umfeld gehören oder gehört haben. Nun, wo sind diese Angehörigen? Sie leben mitten unter uns. Somit kann es vorkommen, dass wir Menschen begegnen, die von der Verhaftung einer nahestehenden Person betroffen sind. Haben wir es nicht bemerkt? Hat die betroffene Person sich nicht getraut davon zu erzählen? Hat sie Angst vor Stigmatisierungen? Immer wieder berichten mir Angehörige, dass sie teilweise sogar massiven Stigmatisierungen ausgesetzt sind, was sie dazu bewegt, nicht mehr über ihre Situation zu berichten, zu leugnen und auch zu lügen. Diese Situation wird auf Dauer zu einer grossen Last. Müssen wir uns selbst auch die Frage stellen, ob wir zur Stigmatisierung von Tätern und ihren Angehörigen beitragen? Ist das der Grund, warum in unserem Umfeld nicht häufiger davon berichtet wird?



Für diese angehörigen Personen, vor allem für Partner von Tätern, ist die Inhaftierung ein einschneidendes Erlebnis, das einen grossen Einfluss hat auf ihren Alltag, gerade weil der Partner nicht anwesend ist. Dieses Fehlen bedeutet nicht, dass auch Probleme fehlen, sondern genau das Gegenteil. Kommunikation und Beziehung über Gefängnismauern hinweg ist nie normal, auch wenn sie zur Normalität wird. Das benötigt enorm viel Kraft. Und eines darf nicht vergessen werden: diese Angehörigen spielen später auch eine entscheidende Rolle bei der Wiedereingliederung der Inhaftierten in die Gesellschaft. Damit diese Angehörigen weiter Kraft verschenken können, braucht es für sie ein Umfeld, das ihnen Kraft spendet.

Immer wieder erlebe ich, dass zum Beispiel ein offenes Gespräch, indem Betroffene einfach erzählen dürfen, allein schon Entlastung sein kann.

Nun wünsche ich uns allen, dass wir immer wieder wissentlich und unwissentlich Kraft spenden können und somit ebenfalls einen Beitrag in unserer Gesellschaft zur ‚Gefängnisarbeit‘ leisten.

Restorative Justice - Claudia Christen

RJ Advocate, MSc Kriminologie & Strafrecht

Dankbar blicken wir auf ein volles und erfülltes Jahr zurück. Wir hatten diverse Möglichkeiten, die Restaurative Justiz bekannt zu machen, durch das Unterrichten an Universitäten/Fachhochschulen, Vorträge vor diversen Interessengruppen, Gespräche mit Nationalräten und weiteren Politikern, Sitzungen mit Fachgruppen, die sich auch für die Restaurative Justiz interessieren, etc. All die Arbeit war koordiniert und in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Forum für Restaurative Justiz, das ja auf Initiative von PFS hin gegründet wurde und von Mitgliedern mitgetragen wird: Ruedi Szabo, Werner Burkhard und Danica Graf.

Ich wurde auch in eine Arbeitsgruppe und ein Expertenteam des Europäischen Forums für Restaurative Justiz gewählt und bin seither aktiv am Mitarbeiten. Diese Zusammenarbeit erlaubt einen intensiven und wertvollen Austausch mit Fachleuten aus ganz Europa und gibt immer wieder neue Ideen. Auch ist es sehr hilfreich bei Kollegen anzufragen, wie sie in gewissen Situationen vorgegangen sind und ihren Rat einholen zu dürfen.

Im Juli entschied sich der Direktor der JVA Lenzburg dann für eine Durchführung des Sycamore Tree Programms und ab August starteten die Vorbereitungen mit Information und Selektion der Gefangenen, Einzel- und Gruppengesprächen, wie auch die Vorbereitung der Opfer. Im Oktober begann dann der erste Kurs, der allseits sehr gut aufgenommen und evaluiert wurde. Es war sehr berührend, wie sich zwischen Opfern und Gefangenen eine tiefe Gemeinschaft entwickelte und sie sich ehrlich und offen auch über schmerzhaft Themen austauschen konnten. Sowohl Opfer als auch Gefangene schätzten den Kurs sehr und empfehlen ihn gerne weiter. Die NZZ und der Beobachter berichteten darüber. Auch wurde Teil eines Films, der im Juli 2018 rauskommen wird, in unserem Programm gefilmt (Je ne te voyais pas / I did not see you). Der Gefängnisdirektor entschied dann nach einer Evaluation, dass das Programm in Lenzburg weiterlaufen dürfe. Derzeit läuft der nächste Kurs mit einer noch grösseren Gruppe. Ein weiteres Gefängnis meldete ebenso Interesse an.



Ende Jahr kam auch eine Einladung vom Bundesamt für Justiz, Vorschläge zu unterbreiten für die Änderung der Strafprozessordnung. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Politikern war es möglich, einige Parteien und Fachleute zu ermutigen, sich ebenfalls für eine gesetzliche Verankerung der Restaurativen Justiz auszusprechen. Was daraus wird, werden wir sehen. Auf jeden Fall löste es konstruktive und informative Gespräche aus. Wenn ich zurückblicke bin ich einfach nur dankbar, für alles, was sich in der Schweiz schon bewegen durfte in Bezug auf die Restaurative Justiz. Das Interesse wächst auf allen Ebenen und auch wenn es Zeit und Geduld braucht, sehen wir doch, dass es Schritt für Schritt voran geht. Ebenso bin ich von Herzen dankbar für das geniale Team, das die Arbeit mitträgt.

Auslandstätigkeit - H. Minder

H. Minder hatte in einem Gefängnis in Kambodscha einen Schweizer begleitet. Dieser wurde gläubig und ist nun nach seiner Strafe zurück in der Schweiz und unterstützt jetzt einen ehemaligen Mitgefangenen.

Er war in Äthiopien, wo PF zusammen mit den Justizbehörden jedes Jahr die Freilassung von tausenden von Insassen organisieren kann. In vielen Fällen ist es undurchsichtig, weshalb sie einsitzen, aber es kümmert sich niemand um sie. Dank den guten Kontakten von PF Äthiopien zu in- und ausländischen Behörden können immer wieder Ethik- und Antikorruptions-Seminare für Politik und Justiz durchgeführt werden, welche von PF Äthiopien mitorganisiert und mitfinanziert werden.

Politiker, Justiz- und Polizeibehörden in verschiedenen Ländern wollen vom Schweizerischen Rechtssystem lernen und mehr erfahren über Demokratie und Föderalismus. Dazu werden besondere Leadership Seminare durchgeführt. Die ausländischen Behörden sind jeweils beeindruckt von der Präambel der Schweizer Bundesverfassung: *„...gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen...“* – also nicht am Reichtum oder am Bruttosozialprodukt.

Er weist darauf hin, dass es in Afrika viele reiche Länder gibt, aber die Menschen sind verarmt. Hauptursachen sind die Ungerechtigkeit und die Korrup-

tion. Die wirksamste Waffe gegen Ungerechtigkeit und Korruption ist das Evangelium. Es ist unglaublich schwierig ein korruptes System zu ändern.

HM erhält viele Anfragen aus den unterschiedlichsten Ländern vor allem in Afrika und Asien. Oft kommen die Kontakte zu den Regierenden über die lokalen Prison Fellowship Organisationen zustande.

Er hat an den Gebetsfrühstück-Treffen in Berlin, Bulgarien und vor allem am Nationalen Gebetsfrühstück in USA mit Besuchern aus über 140 Ländern teilgenommen. Barry Blacks Rede vom Gebetsfrühstück in den USA kann man unter: <https://www.youtube.com/watch?v=zyvNg1kk9tQ> nachhören.



Herzlichen Dank!

Ich danke allen von Herzen, die sich in irgendeiner Weise einsetzen, dass Gefangene das Evangelium von Jesus Christus hören.

Vielen Dank für den treuen Einsatz!
Vielen Dank für alle Unterstützung durch Gebet, durch finanzielle Mittel und durch persönlichen Leistungen.

Herzlichen Dank! lic. iur. L. Zuber



PF-Team Lenzburg

Im gemeinsamen Auftrag der katholischen Gefängnisseelsorgerin, Frau Anna-Marie Fürst, und des reformierten Gefängnisseelsorgers Pfr. Mark Schwyter (Nachfolger von Pfr. Andreas Pauli) führt das PF-Team Lenzburg etwa alle einhalb Monate einen Gottesdienst für die Gefangenen durch. Beim anschliessenden Kaffee mit ‚Guetzli‘ besteht die Gelegenheit zu Begegnungen und persönlichem Austausch zwischen den Gefangenen und den Team-Mitgliedern. Auf Wunsch der Insassen können daraus auch Einzelbesuche durch erfahrene Team-Mitglieder entstehen. Die Anzahl teilnehmender Insassen bei diesen Gottesdiensten variiert stark, von manchmal nur ca. drei bis ca. 18 Gefangenen. Diese Gottesdienste und Einzelbesuche sollen die Arbeit der beiden Gefängnisseelsorger in der JVA ergänzen und unterstützen. Das regelmässige Gespräch mit den beiden Gefängnisseelsorgern stellt daher eine unerlässliche Grundlage für die Ausrichtung unserer Teamarbeit dar. Die Durchführung der Gottesdienste wie der Einzelbesuche ist nur möglich mit der freundlichen Unterstützung des Aufsichtspersonals und der Zustimmung der Direktion der JVA. Für jeden Gottesdienst braucht es viele sorgfältige Vorbereitungen und Absprachen mit dem Besucherdienst der JVA. Darum kümmert sich seit Jahren zuverlässig Robert Baumgartner. In den Gottesdiensten stehen ein kurzer ‚Input‘ zur Wortverkündigung (meist mit Übersetzung ins Englische oder Französische) sowie die Musik mit den Gefangenen im Vordergrund. Ein Teil unseres Teams begleitet die Gottesdienste jeweils ‚ausserhalb der Mauern‘ im Gebet.

Im Jahr 2017 konnten wir insgesamt acht Gottesdienste durchführen. Davon entfielen etwas mehr als die Hälfte auf das erste Halbjahr, weil wir z.T. die beiden Gefängnisseelsorger für Gottesdienste während studien- und gesundheitsbedingten Abwesenheiten vertreten durften. Nach vielen Jahren in der Gefangeneneseelsorge übernahm der reformierte Seelsorger, Pfr. Andreas Pauli, im Sommer 2017 wieder ein Gemeindepfarramt. Unserem Team von Laien begegnete er stets wohlwollend und vermittelte uns wichtige Impulse für die Gestaltung unserer Arbeit.

Zur Vorbereitung der Gottesdienste, zur Weiterbildung der Teammitglieder in ‚Knastrologie‘ (wie es Fred Grob nennt) und zum gemeinsamen Gebet, treffen wir uns etwa einmal pro Monat zu einer Teamsitzung. Dazu kommt jeweils im August eine jährliche Reitaite mit einer Weiterbildung am Samstag und einem gemeinsamen Gottesdienstbesuch am Sonntag. Ende August 2017 konnten wir mit dem ehemaligen Radio- und Fernsehjournalist Ruedi Josuran einen ausgezeichneten Referenten zum Thema ‚Kommunikation‘ erleben. Wie in den Vorjahren verbrachten wir die Reitaite 2017 in Sternenberg ZH.

Robert Baumgartner, Fred Grob und Jean-Luc Rioult bilden zusammen die ‚Co-Leitung‘ des PF-Teams Lenzburg.

Erfreulicherweise stiessen im Herbst 2017 Alex Frey und Gabriela Steiner neu zum Team. Sie haben inzwischen die übliche halbjährige Probezeit im Gebetsteam absolviert und nehmen nun mit dem Besuchsteam an den Gottesdiensten in der JVA teil. Beide ‚Neulinge‘ fühlten sich schon bald von den ‚alten Hasen‘ im Team gut aufgenommen und einbezogen. Dazu beigetragen haben auch die ‚Patenschaften‘, wonach die ‚Neuen‘ jeweils im Team eine ‚Gotte‘ oder einen ‚Götti‘ bzw. einen Mentor erhalten. Die Mitwirkung in der Gottesdienst- und Besuchsarbeit ‚hinter den Mauern‘ geschieht in einer Welt mit eigenen Regeln, mit denen man sich zuerst vertraut machen muss! Im März 2018 trat Monika Pfyffer aus, um sich stärker in die Evangelisationsarbeit ihrer Gemeinde, das Gospel Center Brugg, einbringen zu können; sie pflegt aber weiterhin gewisse Einzelbesuche in der JVA Lenzburg. Wir sind ihr dankbar für ihren jahrelangen Einsatz und die vielen Aufgaben, die sie im Team übernahm. Tina Keller hatte vor Jahren unser Team in das Gospel Center, Brugg, eingeführt und Monika übernahm nachfolgend während mehreren Jahren treu den Dienst, die Teamsitzungen und Gebetsstunden im Gospel Center Brugg durchführen zu können. Das Gospel Center hat unsere Gefängnisarbeit auch dadurch sehr gefördert.

Seit März 2018 dürfen wir unsere monatlichen Teamsitzungen, wie die Treffen des Gebetsteams während den Gottesdiensten, im Kirchgemeindehaus der reformierten Kirchgemeinde Lenzburg durchführen. Ihrer Gemeindeführung sind wir für diese sehr willkommene und grosse Erleichterung unserer Teamarbeit dankbar. Das Gebetsteam hat jetzt für seine Treffen während den Gottesdiensten in der JVA nur einen kurzen Hin- und Rückweg zurück zu legen.

Dankbarkeit – dazu haben wir allen Anlass, sowohl im Rückblick auf das vergangene Jahr 2017, als auch im Hinblick auf die spannenden Aufgaben, die uns im 2018 erwarten. Dazu ermuntert uns das Wort im 1. Thessalonicherbrief, Kapitel 5, Vers 18: ‚Sagt Dank in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Jesus Christus für euch.‘

Für das PF-Team Lenzburg:

Jean-Luc Rioult mit Robert Baumgartner, Gabriela Buschor, Alex Frey, Gabriela Steiner

Bezirksgefängnis Baden - Fred Grob

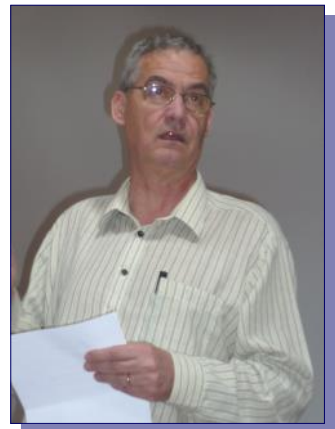
Beinahe jeden Donnerstagmorgen besuche ich Gefangene in Ihrer Zelle. Natürlich nur die, welche gerne ein Gespräch hätten. Manche melden sich an, andere reagieren spontan, wenn ich an der Zellentür meinen Dienst anbiete. Andere winken ab oder schreien mich sogar an, sie wollten sicher jetzt kein Gespräch haben und hätten vermutlich wenn es gegangen wäre, mir



sogar Ihre Zellentüre vor der Nase zugeknallt. Da ich doch schon ein älterer Jahrgang bin und seit der Pensionierung als AHV-Positiver diese Gefängnisbegleitungen weiter mache. Im übrigen spielt letztlich das Alter eines Knastbesuchers für Inhaftierte keine übergeordnete Rolle. Viele sind verzweifelt oder frustriert. Zum Beispiel über sich selbst, über ihre Umstände oder über den Anwalt, der zu wenig Zeit für sie aufwendet. Im Bezirksgefängnis im besonderen scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Weil Inhaftierte immer noch auf einen Gerichtstermin warten oder überhaupt nicht wissen wie es weiter geht, muss ich manchmal auch meine Energie sparen und in erster Linie dafür um so mehr beide Ohren gebrauchen um meine gutgemeinten Ratschläge zur richtigen Zeit zu platzieren. Manche schreien herum, werden immer lauter und auch schon sind sie plötzlich in Tränen ausgebrochen, als ich letztthin einem sagte, dass er eine Idee Gottes sei. Auf das wäre er wahrscheinlich nicht von selbst gekommen. Diese Aussage hat ihn irgendwie betroffen gemacht. Einige sind in einem Land aufgewachsen, wo vieles korrupt ist, oder Arbeitslosigkeit, Hunger und Frust zum Alltag gehören. Das sind immer wieder Themen. Oder die Freundin oder ihre Frau hat sie verlassen. Einerseits verständlich. Denn das Warten ist nicht unbedingt eine angeborene Stärke menschlicher Wesen. Ich versuche meistens in erster Linie einen Dialog zu führen um die Gefangenen abzuholen, wo sie gerade sind in ihren Sorgen und Nöten. Ich habe im Knast gelernt, dass vieles anders als es zum Beispiel in einem KUONI Werbespekt zu sehen ist. Vielleicht kann ich sogar behaupten, dass ich über gewisse Länder und Kontinente im Gefängnis mehr erfahren habe als in der sogenannten Freiheit. Die Armut, die verschiedens-



ten Ängste, die Ohnmacht, die verpassten Chancen, die Träume - auch die Zerbrochenen - leben in diesen Menschen weiter. Alles darf gesagt werden. Ja, dann muss ich es auch verdauen und trage diese erlebten Tragödien immer noch gewissermassen auf dem Herzen, wenn ich die Zelle verlasse und das Gefängnis. Es ist schön nach solchen Momenten die gesiebte Luft hinter sich zu lassen. Man kann - und das tue ich des öfters - mit dem HERRN darüber sprechen. Ich glaube sagen zu können, dass die wertvollste Hilfe, welche ich anbieten kann, meine eigene Zeit ist. Gerade wo heute draussen so viele Menschen an Burnouts, Depressionen, Süchten und anderen Krankheiten leiden. Das sind doch auch Gefängnisse, nur nicht staatlich erstellte. Gott hat uns tatsächlich nicht einen Rosengarten versprochen, aber dem HERRN sei Dank. Er ist sicherlich auch im Gefängnis anwesend. Auch zum Beispiel für mich in den Momenten, wenn mir ein Gefangener in einem leeren Joghurtbecher einen Instantkaffee offeriert, mit heissem Wasser aus dem Zellenhahn anbietet und mir extra sein Bettkissen auf das Holzstühlchen legt, damit ich auf diesem improvisierten Minisofa sitzen darf. Nach so einem Empfang fühle ich mich tatsächlich dann fast ein bisschen daheim, bin aber trotzdem froh und dankbar nachher wieder zur Aussenwelt vorzustossen. Auch die Vollzugsangestellten sind manchmal vermutlich erstaunt, dass manch einer nach dem Besuch einen entspannteren Eindruck macht. Es ist für alle wichtig zusammen das Beste aus der Situation zu machen. Seinen Nächsten zu lieben und wertzuschätzen. ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.‘ Dein Nächster ist vielleicht nur ein Schritt von Dir entfernt und wartet auf Dich.



Impressionen MV 2017



Vorstand (Stand 31.12.2017)

Claudia Christen

Hauptstrasse 51a, 2533 Evilard
Tel. 032 510 35 74
Claudia.Christen@sim.org

Restorative Justice
Vernetzung

Ralph Christen

Hauptstrasse 51a, 2533 Evilard
Ralph.Christen@sim.org

Kassier

Heinrich Minder

Bodenackerstr. 5, 8304 Wallisellen
Tel. 044 773 30 07
interpro@gmx.net

Vizepräsident
Vernetzung CPV
Gruppe Philippi, Politik
Internationale Projekte

Mirjam Neis

Rüdinstrasse 61
4125 Riehen
Tel. 077 439 96 75
mirjam.neis@gmx.ch

Angehörigenarbeit

Jean-Luc Rioult

Universitätstrasse 69, 8006 Zürich
Tel. 043 300 51 00
rioult@anwalt-zh.ch

Delegierter Internationale
Beziehungen
PF Mittelland, Lenzburg

Luzia Zuber

Grenzacherstrasse 473, 4058 Basel
Tel. 061 601 05 92
luzia.zuber@luziazuber.ch

Präsidentin
Geschäftsführung
Redaktion Infoprison

Revisionsbericht 2017

Bericht der Kontrollstelle
An die Vereinsversammlung von
,Prison Fellowship Schweiz'
Grenzacherstrasse 473
4058 Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins ,Prison Fellowship Schweiz' für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Jahresergebnisses nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Gebenstorf, 14. Februar 2018

ReviCare GmbH
Jürgen Apitz (Revisionsexperte)
Unterriedenstrasse 29 / Postfach
CH-5412 Gebenstorf

Betriebsrechnung per 31.12.2017

<u>Erträge</u>	2017	2016
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	1'810.00	1'640.00
Spenden, Kollekten	28'214.00	17'558.90
Sonstige Erträge	1'072.00	0.00
Kapitalerträge	0.00	0.00
Gesamteinnahmen	31'096.00	19'198.90
<u>Aufwendungen</u>		
Sekretariat, Zuber L.	12'840.00	12'840.00
Aufwand P. Erni, Spesen	3'600.00	3'900.00
Aufwand Christen	4'800.00	4'800.00
Aufwand Projekte	390.26	493.80
Gruppe Mittelland / Rogate	1'800.00	0.00
Verwaltung	1'177.05	1'162.00
Publikationen	1'563.70	2'905.30
Prison Fellowship International	1'189.20	1'564.10
Spesen Versammlungen	339.35	0.00
Zuweisung an Fonds ,Projekte	0.00	0.00
Bank- und Postspesen	181.20	158.85
Beiträge an Dritte	1'072.00	0.00
Aufwendungen	28'953.66	27'824.05
Jahresergebnis	2'142.34	-8'625.15

Bilanz per 31.12.2017

<u>Aktiven</u>	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
	CHF	
Bankguthaben	49'913.84	47'771.50
Flüssige Mittel	49'913.84	47'771.50
Verrechnungssteuern	0.00	0.00
Umlaufvermögen	49'913.84	47'771.50
Total Aktiven	49'913.84	47'771.50
<u>Passiven</u>		
Kreditoren	0.00	0.00
Fonds Projekte	47'000.00	47'000.00
Kurzfrist. Fremdkapital	47'000.00	47'000.00
Organisationskapital	771.50	9'396.65
Ertragsüberschuss 2017	2'142.34	0.00
Aufwandüberschuss 2016	0.00	-8'625.15
Total Vereinskapital	2'913.84	771.50
Total Passiven	49'913.84	47'771.50

Budget 2018

<u>Ausgaben</u>	Budget 2018	Rechnung 2016	Rech. 2017
Sekretariat Verwaltung	2'000.00	1162.00	1'177.95
Sekretariat Zuber	12'800.00	12'840.00	12'840.00
Publikationen	2'500.00	2'905.30	1'563.70
Spesen P. Erni	3'600.00	3'900.00	3'600.00
Spesen C. Christen	4'800.00	4'800.00	4'800.00
PFM Lenzburg	1'000.00	0.00	1'800.00
PF International	1'700.00	1'564.10	1'189.20
Beträge an Dritte	0.00	0.00	0.00
Projekt OTG	10'000.00	493.80	390.26
Spesen	300.00	0.00	339.35
Beiträge an Dritte		0.00	1'072.00
Bank- u. Postspesen		159.00	181.20
Total Ausgaben	38'700.00	27'824.05	28'953.66
<u>Einnahmen</u>			
Mitgliederbeiträge	1'800.00	1'640.00	1810.00
Spenden, Kollekten	26'000.00	13' 913.90	28'214.00
Spenden P. Erni	2'000.00	3'645.00	1'072.00
Ausgabenüberschuss	8'900.00	0.00	0.00
Total Einnahmen	38'700.00	19'198.90	31'096.00
Ergebnis	-8'900.00	-8'625.15	2'142.34

Protokoll MV 16. Juni 2017

Dauer:	18.30 – 20.15 Uhr
Datum:	Freitag, 16.6.2017
Mitglieder:	D. Graf, L. Zuber, P. Erni, J.L. Rioult, G. Buschor, R. Szabo, Carla Baumann, B. Pasche F. Block, C. Christen, H. Minder, R. Baumgartner, R. Krummenacker, F. Baumann, T. Zürcher, H. Minder, B. Pasche, D. Graf (18 Mitglieder)
Gäste:	G. Steiner, J. Apitz, B. Unternährer, R. Krummenacker, A. Frey, S. Hauri
Entschuldigt:	M. Neis, R. Christen
Ort:	Cafeteria der ev.-ref. Kirche, Kirchweg 2, Turgi AG

1. Eröffnung

L. Zuber begrüsst die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Die Einladung wurde rechtzeitig verschickt. F. Baumann hat einen Antrag bezüglich Veranstaltungsort gestellt. Er wird unter Traktandum 7 behandelt.

2. Protokoll MV 10.6.2016

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Stimmzähler: R. Szabo, Protokoll: L. Zuber

3. Jahresbericht 2016

L. Zuber stellt den Jahresbericht vor. Einzelne Beteiligte berichten live u.a. J.-L. Rioult, H. Minder, C. Christen, P. Erni.

In Lenzburg gibt es neu das Angebot von Spontanbesuchen für Frauen in Notlagen durch M. Pfyffer und R. Krummenacher. R. Krummenacher berichtet aus dem Frauengefängnis.

H. Minder berichtet aus seiner Auslandstätigkeit:

- HM hat im Gefängnis in Kambodscha einen Schweizer getroffen. Nun ist er in der Schweiz und ist Christ.
- HM war in Äthiopien. Es hat dort viele Frauen im Gefängnis – aber niemand kümmert sich um sie. Öfter ist es unklar, weshalb sie einsetzen.
- Ethik- Seminare für die Behörden

Die ausländischen Behörden sind jeweils beeindruckt von der Präambel in der

Schweizer Verfassung: ‚...dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen...‘ – also nicht am Geld oder am Bruttosozialprodukt. HM weist darauf hin, dass es in Afrika viele reiche Länder gibt, aber den Menschen geht es sehr schlecht. Die Zuhörer waren sehr beeindruckt von den Infos über den christlichen Glauben. Es ist unglaublich schwierig ein korruptes System zu ändern. Gemäss einer UNO Statistik sitzen vermutlich ca. 50% der Insassen in solchen Ländern unschuldig im Gefängnis. HM erhält viele Anfragen aus den unterschiedlichsten Ländern. Gebetsfrühstück in Berlin, Gebetsfrühstück in USA (Besucher aus über 140 Ländern). Barry Blacks Rede am Gebetsfrühstück (im Internet abrufbar). C. Christen erzählt von der Vereinsgründung zu Beginn des Jahres (www.swissrjforum.ch). Veränderung muss zuerst in Politik und Justiz passieren. Erst nachher kann man mit geöffneten Türen in den Gefängnissen rechnen. Weiter berichtet sie über viele Gelegenheiten das Thema Restorativ Justice unter die Leute zu bringen. Der Verein ist dem europäischen Forum angeschlossen. CC wurde in die europäische Arbeitsgruppe gewählt. Dort werden die Standards für die RJ in Europa definiert.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2016 / Budget 2017

L. Zuber präsentiert den Revisorenbericht von Jürgen Apitz 2016. Bilanz und Erfolgsrechnung werden genehmigt. Dem Vorstand und dem Kassier werden Décharge erteilt. (12 Ja-Stimmen bei der Décharge/4 Enthaltungen (3 Vorstandsmitglieder))

Das Budget 2018 wird von L. Zuber präsentiert und durch die Mitglieder einstimmig genehmigt.

Kommentar JLR: PFS kann entscheiden zu Lasten des Eigenkapitals zu wirken. Wir sind verantwortlich für die sinnvolle Verwendung der Spenden. Es handelt sich um ein technisches Defizit.

5. Wahlen Vorstand

Alle VS-Mitglieder werden einstimmig für die nächste Amtsperiode von zwei Jahren wiedergewählt: C. Christen, R. Christen, H. Minder, M. Neis, J.-L. Rioult, L. Zuber

6. Ausblick 2017

LZ erläutert das neue Versicherungsangebot für Mitglieder von PFS. Bisher bestand eine Versicherungslücke, denn es geht hier um eine regelmässige (berufliche, aber

unbezahlte) Tätigkeit in einer Gefahrenzone. Die freiwilligen Mitarbeiter waren bisher nicht versichert. Das Thema wird diskutiert. Es stellt sich die Frage, ob alle, die im Auftrag von PFS Gefängnisbesuche machen, zwingend Mitglied sein müssen. Monica Pfyffer, und R. Kruppenacher, R. Szabo melden sich an für den Mitgliederausweis.

7. Antrag F. Baumann

- F. B. berichtet über seinen Werdegang bei PFS. Er hat sich zu Beginn des Jahres vorgenommen an der MV teilzunehmen. Er schlägt Bern oder Rothrist vor als Veranstaltungsort. Eine Abstimmung ergibt kein einheitliches Bild: Es gibt 4 Personen, die lieber in der Region Bern wären. 10 Personen ziehen die Region Turgi vor. In der Berner Gemeinde von F. Baumann könnten neue Kontakte entstehen. Die Frage wird vom Vorstand besprochen.
Nachtrag: Mit Mail vom 19. Juni 2017 wurde der Antrag zurückgezogen.
- Tirza Zürcher meldet sich an für die Mitgliedschaft bei PFS.

Für das Protokoll lic. iur. L. Zuber

